



# 22.

**Bürgerinformation**

## Sanierung in Babelsberg

- Teilaufhebung und Verlängerung Sanierungssatzung
- Straßenbaumaßnahmen
- Erneuerung Peter-Weiss-Platz
- Erinnerungsort Willi-Frohwein-Platz



# Vorwort

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in den letzten 28 Jahren hat sich in Babelsberg viel verändert. Häuser wurden saniert, Straßen und Plätze erneuert und umgestaltet sowie Baulücken geschlossen. Die Sanierung in den Gebieten Babelsberg Nord und Babelsberg Süd ist nun weitgehend abgeschlossen. Der Zustand zu Beginn der 1990er Jahre ist heute nur noch schwer vorstellbar. Die vielfältigen Missstände, die 1993 zur Festlegung der Sanierungsgebiete geführt haben, wurden beseitigt. Der Erfolg der Sanierung ist im Stadtbild deutlich zu sehen.



Rudolf-Breitscheid-Straße 25 (letztes Förderobjekt)

Heute ist Babelsberg ein sehr beliebter Wohnstandort mit einem lebendigen Zentrum. Durch die hochwertige denkmalgerechte Erneuerung ist das ursprüngliche, kulturell bedeutende Erscheinungsbild wieder erlebbar. Gleichzeitig werden das Weberviertel und die Gründerzeitquartiere wieder den Ansprüchen an moderne und zeitgemäße Wohn- und Lebensräume gerecht.

Gelingen konnte das – neben der finanziellen Unterstützung von Bund, Land und kommunalen Eigenmitteln – nur mit dem Engagement der Bewohnerinnen und Bewohner, der Eigentümerinnen und Eigentümer sowie vieler weiterer Akteurinnen und Akteure. Auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung und beim Sanierungsträger Stadtkontor möchte ich an dieser Stelle meinen Dank aussprechen.

Folgerichtig erfolgt zum Ende 2021 die Teilaufhebung der Sanierungsgebiete Babelsberg Nord und Babelsberg Süd. Lediglich in den Bereichen, in denen noch Straßenbaumaßnahmen durchzuführen sind, bleibt das Sanierungsrecht bestehen.

Diese Teilaufhebung stellt natürlich nicht das Ende der Entwicklung im Stadtteil dar. Es wird eine wichtige Aufgabe bleiben, Babelsberg weiter zu entwickeln und dabei den Charme und die benannten Qualitäten zu bewahren. Mit dem bisher Erreichten wurde ein nachhaltiges Fundament für die weiterhin positive Entwicklung in Babelsberg gelegt.

Eine Interessante Lektüre wünscht

Bernd Rubelt  
Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt

## Weihnachtlicher Lichterglanz

Mit einer neuen und festlichen Weihnachtsbeleuchtung lädt die Karl-Liebknecht-Straße zum Einkaufsbummel ein. Die Beleuchtung wurde von der Aktionsgemeinschaft Babelsberg e.V. ins Leben gerufen und durch das Crowdfunding Projekt „Mehr Licht für Babelsberg im Advent“ finanziert. Mit rd. 165 engagierten Spenderinnen und Spendern und einem Beitrag aus dem Potsdamer Bürgerbudget konnte das Lichtprojekt erfolgreich umgesetzt werden.



Weihnachtsbeleuchtung in der Karl-Liebknecht-Straße

## Inhalt

|  |   |
|--|---|
| Sanierung in Babelsberg - 1993 bis 2021                                    | 3 |
| Teilaufhebung und Verlängerung der Sanierung in Babelsberg                 | 4 |
| Was bedeutet die Teilaufhebung der Sanierungssatzungen für die Eigentümer? | 5 |
| Straßenbaumaßnahmen Mühlen-, Jute-, Wollestraße                            | 6 |
| Erneuerung Peter-Weiss-Platz   | 7 |
| Erinnerungskultur auf dem Willi-Frohwein-Platz                             | 8 |
| Auskunft und Beratung  | 8 |

# Sanierung in Babelsberg - 1993 bis 2021

Die Sanierung in Babelsberg umfasst mit den Gebieten Babelsberg Nord und Babelsberg Süd zwei sehr unterschiedliche historische Stadtbereiche. Beiden Gebieten gemeinsam war, dass Anfang der 1990er Jahre nach jahrzehntelanger Vernachlässigung erhebliche Missstände vorherrschten. Die Wohnungen wiesen zum überwiegenden Teil keinen zeitgemäßen Wohnstandard auf, mitunter waren sie aufgrund vielfältiger Mängel nicht mehr bewohnbar. Wo die Bausubstanz verfallen oder bereits abgerissen war, lagen Grundstücke brach. Der öffentliche Raum mit seinen Straßen und Plätzen sowie die darunter liegenden Ver- und Entsorgungsleitungen waren ebenfalls stark abgenutzt und erneuerungsbedürftig. Auch bei den öffentlichen Einrichtungen bestand durchweg erheblicher Handlungsbedarf.

Das Gebiet Babelsberg Nord umfasst das historische Weberviertel Nowawes, das auf Befehl König Friedrichs II zwischen 1750 und 1767 als Handwerkerkolonie für böhmische Weber und Spinner angelegt wurde. Im Lauf der Jahrhunderte hat sich in mehreren Phasen der Verdichtung eine heterogene städtebauliche Struktur herausgebildet. Diese Struktur ist immer noch deutlich ablesbar. Prägend für die ehemalige Kolonie Nowawes sind die typischen Weberhäuser. Die Sprünge der Gebäudehöhen von den Weberhäusern über die Gebäude des 19. Jahrhunderts hin zu den Gründerzeit Anfang des 20. Jahrhunderts spiegeln die weitere historische Entwicklung wider. Als 1993 mit



Karl-Gruhl-Straße (Foto: M. Setzpfandt)

der Sanierung begonnen wurde, bestand die Aufgabe darin, dieses einmalige Kulturdenkmal und Zeugnis des preußischen Kulturgedankens zu erhalten und zu beleben.

Das Sanierungsgebiet Babelsberg Süd befindet sich südlich der Bahnlinie. Die Ursprünge dieses Stadtquartiers gehen auf die Industrialisierung zurück, als Mitte des 19. Jahrhunderts in Nowawes und Neuendorf erheblicher Bedarf an Wohnraum für zusätzliche Arbeitskräfte entstand. Abhilfe wurde durch die Errichtung zeitlich typischer Gebäude des Jugendstils und der Gründerzeit auf damals freien Flächen am Stadtrand geschaffen. Trotz der Missstände und Defizite innerhalb des Gebietes waren die Gebäude mit den schmalen Vorgärten zu Beginn der Sanierung weitgehend erhalten. Die Vielzahl an qualitativollen Details wie Schmuckfassaden, Zwerchhäuser, Türmchen, Balkonen und Erkern waren jedoch in einem sehr schlechten Zustand oder nicht mehr vorhanden.

Im Rahmen der Sanierung wurden seit 1993 die öffentlichen Einrichtungen, insbesondere die Kitas und Schulen, umfassend erneuert. Bis zum geplanten Abschluss der Sanierung 2024 werden auch alle Straßen und Plätze erneuert sein. Ein wesentlicher Schwerpunkt der Sanierung war dabei die Stärkung des Stadtteilzentrums als lebendige Mitte von Babelsberg.

Parallel wurde durch Bauherren und Investoren der historische Gebäudebestand, teilweise unter beträchtlichem Einsatz von Städtebaufördermitteln, umfassend saniert und modernisiert. Auch die meisten Baulücken in den Sanierungsgebieten sind zwischenzeitlich durch Neubebauung geschlossen worden. Nur noch etwa 2,5 % der fast 1.000 Bestandsgebäude in beiden Sanierungsgebieten weisen einen erheblichen Sanierungsbedarf auf.

Eine entscheidende Voraussetzung für die erfolgreiche Sanierung war der Einsatz von Städtebaufördermitteln. Der Bund, das Land Brandenburg und die Stadt Potsdam haben rd. 55,0 Mio. EUR in die Erneuerung der beiden Sanierungsgebiete investiert. Zudem haben sich zahlreiche Eigentümer durch die vorzeitige Zahlung von sanierungsbedingten Ausgleichsbeträgen in Höhe von rd. 10,3 Mio. EUR an den Kosten der Sanierung beteiligt.



Alt-Nowawes (Foto: M. Setzpfandt)



Wichgrafstraße 16

# Teilaufhebung und Verlängerung der Sanierung in Babelsberg

Die Sanierung in Babelsberg Nord und Babelsberg Süd ist weit vorangeschritten. Die zu Beginn in beiden Gebieten festgestellten Missstände, wie der schlechte Zustand von Gebäuden, Straßen und Plätzen, erheblicher Leerstand, fehlende technische Infrastruktur, Baulücken und Brachflächen sowie Funktionsschwächen im Zentrum, konnten in den zurückliegenden Jahren weitgehend behoben werden.

Deshalb werden die Sanierungsgebiete in Babelsberg schrittweise aufgehoben. Für den Großteil der Sanierungsgebiete erfolgt die Aufhebung der Sanierungssatzung bereits zum Ende des Jahres 2021 (sogenannte Teilaufhebungen). Lediglich für die Gebiete um die Mühlenstraße und Jutestraße sowie um den Peter-Weiss-Platz und rund um den Schulcampus des Bertha-von-Suttner-Gymnasiums und der Goethe-Grundschule wird die Sanierung bis 2024 verlängert, da hier noch Maßnahmen im öffentlichen Raum ausstehen.

Die Sanierung in Babelsberg wird damit insgesamt bis Ende 2024 abgeschlossen. Die Einnahmen aus der gesetzlichen Verpflichtung zur Erhebung von Ausgleichsbeträgen werden für die Durchführung der noch ausstehenden Investitionen genutzt.



Kopernikusstraße 7



Übersicht Sanierungsgebiet mit den Flächen der Teilaufhebung

# Was bedeutet die Teilaufhebung der Sanierungssatzungen für die Eigentümer?

Für die Grundstücke, die von der Teilaufhebung berührt sind, wird der im Grundbuch eingetragene Sanierungsvermerk gelöscht. Die Löschung beim Grundbuchamt wird von der Landeshauptstadt Potsdam veranlasst. Der Prozess bis zur tatsächlichen Löschung des **Sanierungsvermerks** in den einzelnen Grundbüchern kann einige Zeit in Anspruch nehmen. Als Eigentümer brauchen Sie selbst keinen gesonderten Antrag zu stellen. Allerdings erfolgt die Löschung erst, wenn der Ausgleichsbetrag für das Grundstück gezahlt wurde.

Die **sanierungsrechtliche Genehmigungspflicht gemäß § 144 BauGB entfällt** für die Bereiche, in denen die Sanierungsmaßnahme aufgehoben wurde.

Alle anderen Satzungen für Babelsberg Nord und Babelsberg Süd bleiben weiterhin bestehen. Dazu gehören in Babelsberg Nord die **Denkmalbereichssatzung "Nowawes"** und die **Erhaltungssatzung „Babelsberg Nord / Weberviertel“** sowie in Babelsberg Süd die **Erhaltungssatzung „Babelsberg Süd / Neuendorfer Anger“**. Damit muss in der Regel für Baumaßnahmen – auch wenn kein Bauantrag notwendig ist – eine Genehmigung nach Erhaltungssatzung gem. § 173 BauGB und im Denkmalbereich sowie für Einzeldenkmale eine denkmalrechtliche Erlaubnis bei der Stadt beantragt werden.

Um die positiven Ergebnisse der Sanierung in Babelsberg langfristig zu erhalten, wurden darüber hinaus Bebauungspläne und Gestaltungssatzungen festgesetzt, die die Regelungen des Sanierungsrechts ablösen (siehe roter Kasten).

Die **steuerlichen Sonderabschreibungsmöglichkeiten** nach § 7 h und § 10 f Einkommenssteuergesetz für Gebäude in Sanierungsgebieten entfallen nach Aufhebung der Satzung.

Die noch ausstehenden **sanierungsbedingten Ausgleichsbeträge** nach § 154 BauGB werden von der Landeshauptstadt Potsdam **per Bescheid** eingefordert.

## Erhebung Ausgleichsbeträge per Bescheid

Das Baugesetz sieht vor, dass die Eigentümer der im Sanierungsgebiet gelegenen Grundstücke einen Beitrag zur Finanzierung der Sanierungsmaßnahme leisten. Spätestens nach Aufhebung der Sanierungssatzung hat die Gemeinde von jedem Eigentümer einen Ausgleichsbetrag zu erheben (vgl. § 142 Abs. 1 und § 154 BauGB). Es wird davon ausgegangen, dass alle Grundstücke im Sanierungsgebiet durch die öffentlich finanzierten Maßnahmen eine Wertsteigerung erfahren haben. Mit dem Ausgleichsbetrag wird die sanierungsbedingte Bodenwerterhöhung abgeschöpft und zur Finanzierung der Sanierungsmaßnahmen eingesetzt.

So wurde im gesamten Sanierungsgebiet die Erneuerung der Straßen vorgenommen, ohne dass dafür Anliegerbeiträge gemäß Kommunalabgabengesetz (KAG) durch die Stadt erhoben wurden, auch als das in Brandenburg gesetzlich noch vorgesehen war.

Rund 93% der Eigentümer in den Sanierungsgebieten Babelsberg Nord und Süd haben von 1994 bis 2021 die Chance genutzt und die für Ihr Grundstück fälligen Ausgleichsbeträge bereits auf freiwilliger Basis frühzeitig komplett abgelöst. Die Eigentümer, die sich noch nicht für eine freiwillige Zahlung des Ausgleichsbetrages entschieden hatten, wurden zuletzt im Jahr 2021 angeschrieben und auf die Möglichkeit zur freiwilligen Ablösung hingewiesen.

Eigentümer, die bis zur Teilaufhebung der Sanierungsmaßnahme den Ausgleichsbetrag noch nicht bezahlt haben, erhalten voraussichtlich ab März 2022 zunächst ein Anhörungsschreiben zum beabsichtigten Bescheid der Landeshauptstadt Potsdam. Sie haben dann die Möglichkeit zur Stellungnahme und Erörterung. Der Bescheid ergeht anschließend mit der Verpflichtung zur Zahlung des Ausgleichsbetrages innerhalb eines Monats.

## Bebauungspläne

Die Bebauungspläne für Babelsberg Nord und Süd sichern in erster Linie die städtebauliche Struktur mit den gebietstypischen unbebauten Blockinnenbereichen und den charakteristischen Vorgärten des Gründerzeitquartiers. Spezifische Regelungen dienen dazu, dass Stadtteilzentrum in seiner Funktion zu stärken und vor Umnutzung zu schützen.

Die **Bebauungspläne** finden Sie unter:



SAN B 07 "Babelsberg Nord"



SAN B 08 "Babelsberg Süd"

Bis zur Teilaufhebung wurde die Sanierung der Gebäude in Babelsberg durch die Gestalterischen Sanierungsziele bestimmt. Zukünftig müssen sich Bauherren nach den neuen **Gestaltungssatzungen** "Babelsberg Nord" und "Babelsberg Süd" richten. Diese finden Sie unter:



Babelsberg Nord



Babelsberg Süd



Fassaden vor und nach der Sanierung

# Straßenbaumaßnahmen Mühlen-, Jute-, Wollestraße



Mühlenstraße

Im Frühjahr 2022 wird mit der Erneuerung von Mühlenstraße, Jutestraße und dem nördlichen Abschnitt der Wollestraße begonnen. Für den betroffenen Bereich am westlichen Rand von Babelsberg Nord wurde die Sanierungsmaßnahme verlängert.

Der Zustand der historischen Straßen ist stark sanierungsbedürftig. Sowohl die Gehwege als auch die Fahrbahnen weisen aufgrund ihres Alters erhebliche Schäden auf. Große Unebenheiten und Fahrbahnabsenkungen schränken die Nutzung deutlich ein. Auch der 80 Jahre alte Leitungsbestand muss ausgetauscht werden.

Die Straßenplanung beruht auf einem umfangreichen Abstimmungsprozess mit der Stadtverwaltung Potsdam und der Energie und Wasser Potsdam GmbH. Sie berücksichtigt die Lage im Denkmalbereich Nowawes und die unmittelbare Nähe zum Park Babelsberg als Bestandteil des UNESCO-Weltkulturerbes.

Ein wichtiges Ziel der Sanierung ist in allen drei Straßen der Erhalt des historisch wertvollen Straßenraumprofils. Hierzu zählen auch die Baumstandorte und die in Teilen großzügigen Grünstreifen. Die Lage und die Breite der Fahrbahnen bleiben



Wollestraße (nördlicher Abschnitt)

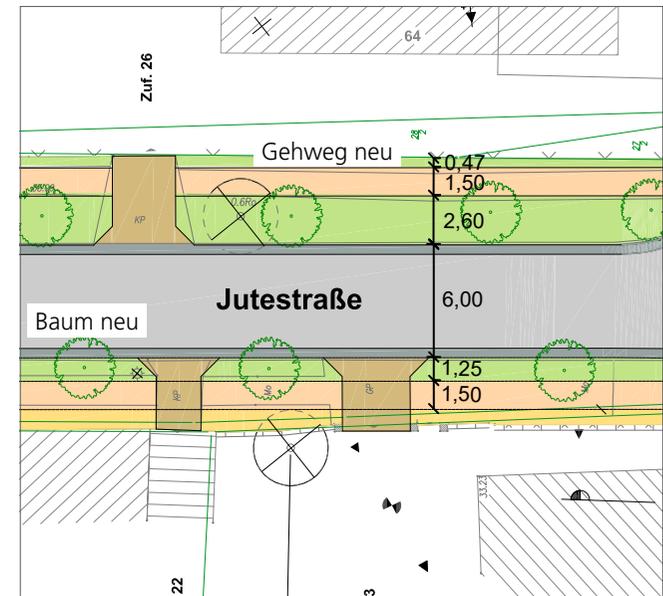
unverändert, wodurch die Anordnung der Stellplätze auf den Fahrbahnen beibehalten wird.

Die denkmalgerechte und nachhaltige Sanierung der Straßen sieht die Wiederverwendung der historischen Natursteine vor. Ein Wiedereinbau erfolgt dort, wo heutige technische Standards dies zulassen, andernfalls wird neues Natursteinmaterial eingesetzt. Gehwege und Kreuzungen werden zukünftig barrierefrei nutzbar sein.

Die Baumaßnahmen werden in Kooperation mit der Energie und Wasser Potsdam GmbH zwischen 2022 und 2024 abschnittsweise durchgeführt und umfassen die Erneuerung der Fahrbahnen, Gehwege, Grünflächen sowie der Leitungen. Die Bauarbeiten werden in den drei nacheinander folgenden Bauabschnitten (BA) ausgeführt:

1. BA: Mühlenstraße (zw. Neue Straße und Jutestraße)
2. BA: Jutestraße (zw. Mühlenstraße und Alt Nowawes)
3. BA: Wollestraße (zw. Jutestraße und Grenzstraße)

Die Bauzeit beträgt insgesamt voraussichtlich etwa 30 Monate.



Jutestraße (Planung)



Mühlenstraße (Planung)

# Erneuerung Peter-Weiss-Platz

Obwohl Babelsberg in der Nachbarschaft zu Parkanlagen und Gewässern liegt, weist das dicht bebaute Gründerzeitquartier südlich der Bahn kaum öffentliche Grün- und Freiflächen auf. Der Peter-Weiss-Platz am östlichen Rand des Sanierungsgebietes Babelsberg Süd ist eine der wenigen öffentlichen Grünflächen. Der Platz ist jedoch gestalterisch und funktional stark verbesserungswürdig.

Die dreieckige Platzfläche entstand 1911, als die Althoffstraße angelegt wurde. Zu diesem Zeitpunkt war die Kopernikusstraße bereits vorhanden und begrenzte das Gelände im Süden. Das Areal war zu dieser Zeit noch mit Wald bestanden. Nachdem 1928/29 das Verwaltungsgebäude für die Allgemeine Ortskrankenkasse (später sog. Strahleninstitut) errichtet wurde, wurde der dreieckige Platz davor als Schmuckplatz angelegt. 1974 wurde der Platz erneuert und erhielt die heute vorhandene Gestaltung.

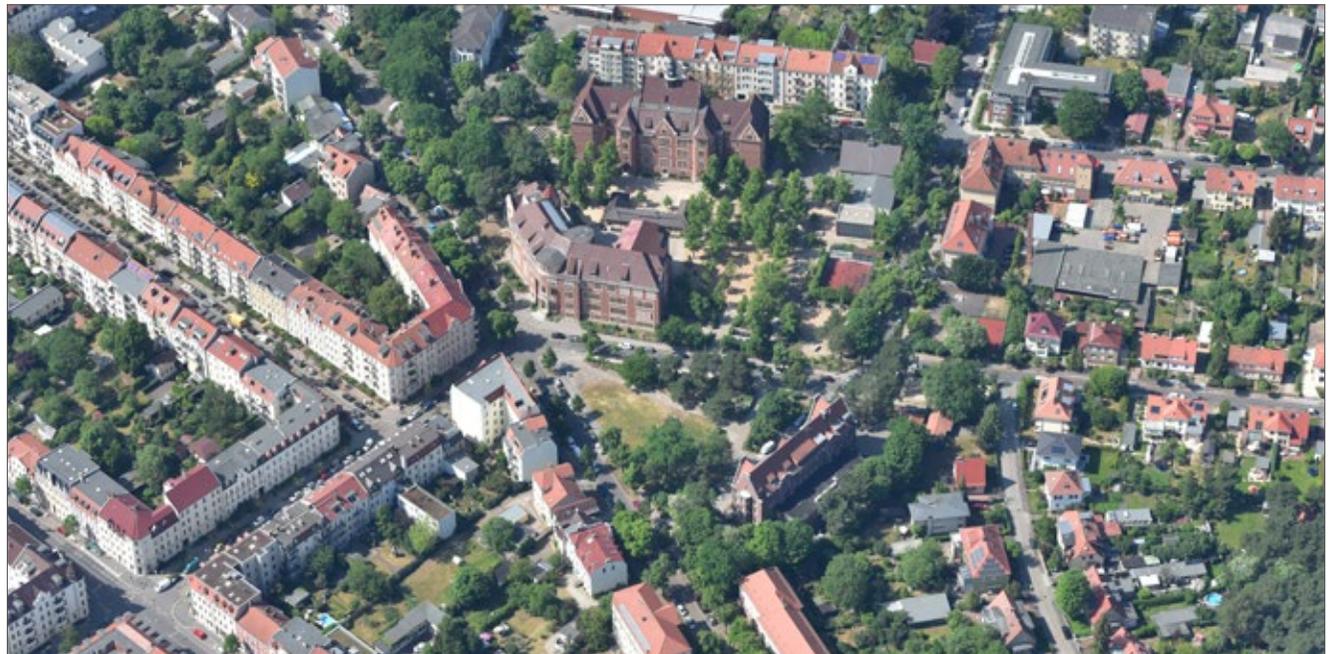
Nachdem lange Zeit die Bezeichnung „Platz vor dem Strahleninstitut“ gebräuchlich war, wurde der Platz zwischen Kopernikus- und Althoffstraße am 08.11.2010 nach dem Autor, Maler und Filmemacher Peter Weiss benannt.

Der Peter-Weiss-Platz erfüllt als Stadtteilplatz eine Vielzahl an Funktionen und ist stark frequentiert. Er ist Aufenthaltsfläche für Anwohner, Schüler aus dem angrenzenden Bertha-von-Suttner-Gymnasium sowie für Patienten und Angehörige, die das Ärztehaus besuchen. Er verbindet die Kopernikusstraße auf kurzem Weg mit der Althoffstraße und ist Teil des Schulwegs zwischen Bertha-von-Suttner-Gymnasium und der Sporthalle am Konsumhof.

Der Peter-Weiss-Platz soll aus Mitteln der Sanierung denkmalgerecht erneuert werden. Wesentliches Ziel ist dabei die Verbesserung der Aufenthaltsqualität und die Schaffung neuer Wegebeziehungen – insbesondere zwischen Platz und Schule. Die Maßnahme wird im Zusammenhang mit der ebenfalls geplanten Erneuerung der Straßenabschnitte von Anhalt-, Althoff- und Stephensonstraße rund um den Schulcampus der Goethe-Grundschule und des Bertha-von-Suttner-Gymnasiums umgesetzt. In diesem Gebiet wird die Sanierungsmaßnahme Babelsberg Süd bis 2024 verlängert.



*Peter-Weiss-Platz*



*Peter-Weiss-Platz mit Schulcampus (Luftbild) (Foto: Falcon Crest Air GmbH)*

# Erinnerungskultur auf dem Willi-Frohwein-Platz

Der Willi-Frohwein-Platz in Babelsberg, benannt nach dem Auschwitz-Überlebenden Willi Frohwein, wurde im Rahmen der Sanierungsmaßnahme „Am Findling“ neu gestaltet. Der Platz wurde als Aufenthalts- und Gedenkort angelegt und die Grünfläche erneuert. Die Entwürfe für die Platzgestaltung mit Gedenkstätte erarbeiteten das Landschaftsarchitekturbüro Gehrke und die Künstlerin Susanne Ahner. Beteiligt waren außerdem Schülerinnen und Schüler des Bertha-von-Suttner-Gymnasiums, die sich im Rahmen von Seminarkursen mit dem Thema Gedenken auseinandergesetzt und bei der Ideenentwicklung zur Gestaltung einer Website mitgewirkt haben. „Die Planung und Umsetzung ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie eine Freiflächengestaltung in einem Sanierungsgebiet in enger Abstimmung zwischen den Beteiligten, einer gut organisierten intensiven Beteiligung von Anwohnerinnen und Anwohnern sowie Schülerinnen und Schülern in eine qualitativ hochwertige Grünanlage münden kann“, würdigte der Beigeordnete für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt, Bernd Rubelt, anlässlich der Fertigstellung des Platzes im März 2021.

Mit der Neugestaltung wurde das Ziel verfolgt, einen angemessenen Gedenkort zu schaffen, der gleichzeitig die alltäglichen Ansprüche der Anwohnerinnen und Anwohner, wie beispielsweise bequeme und sichere Wegeverbindungen oder den Aufenthalt in einer Grünfläche, berücksichtigt. Es wurden die vorhandenen Wegebeziehungen aufgegriffen und zwei platzartige Situationen entlang der Kopernikusstraße angelegt. Durch die künstlerische Gestaltung wird ein Raum zum Aufenthalt und zum Gedenken geschaffen. QR-Codes führen zu einer Website, auf der Informationen über Willi Frohwein gegeben werden und Zitate im Original angehört werden können. Der Findling blieb an seinem Standort und wurde in die Planung einbezogen.

Weitere Informationen zum Platz finden Sie online unter [www.willi-frohwein-platz.de](http://www.willi-frohwein-platz.de). Die Homepage wurde von Susanne Ahner in Zusammenarbeit mit dem Kurs Gesellschaftswissenschaften der 10. Klasse des Bertha-von-Suttner-Gymnasiums erstellt.



Willi-Frohwein-Platz

# Auskunft und Beratung

## Informationen erhalten Sie hier:

**Landeshauptstadt Potsdam, 14461 Potsdam**  
**Geschäftsbereich Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt**

■ **Fachbereich Stadtplanung**  
**Bereich Stadterneuerung**

Hegelallee 6-10, Haus 1  
Tel.: 289 3221

■ **Bereich Untere Bauaufsicht**

Hegelallee 6-10, Haus 1  
Tel.: 289 26 27 / 29

■ **Bereich Untere Denkmalschutzbehörde**

Hegelallee 6-10, Haus 1  
Tel.: 289 30 70

Sprechzeiten für alle Ämter:  
Dienstag 9.00 bis 18.00 Uhr und nach Vereinbarung

■ **Sanierungsträger Stadtkontor GmbH**

Schornsteinfegergasse 3, 14482 Potsdam  
Tel.: 743 57 0  
[www.stadtkontor.de](http://www.stadtkontor.de)  
[stadtkontor@stadtkontor.de](mailto:stadtkontor@stadtkontor.de)

# Impressum

Herausgeber: Stadtkontor Gesellschaft für behutsame Stadtentwicklung mbH  
Treuhänderischer Sanierungsträger der Stadt Potsdam  
Schornsteinfegergasse 3, 14482 Potsdam, Tel.: 0331-743570  
Potsdam, November 2021

V.i.S.d.P.: Uwe Hackmann

Fotos, Text und Gestaltung: Deckblatt: M. Setzpfandt; Stadtkontor GmbH soweit nicht anders gekennzeichnet

Druck: KUSS Kopierservice GmbH

Die Herstellung dieser Bürgerinformation wurde durch Fördermittel aus dem Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz“ vom Bund, dem Land Brandenburg und der Stadt Potsdam ermöglicht.

